



„Die Mimen“: Theatergruppe des Gemeinnützigen Fördervereins für Kunst und Handwerk präsentiert:

MEISTER ANECKER

Lustspiel in 3 Akten von August Löhn

Die Personen	und	ihre Darsteller
Franz Anecker Schuhmachermeister		Helmut Hoffgen
Lene Anecker seine Frau und Meisterin		Ilse Schmerberg
Eise Lemke Lene's Schwester		Claudia Herr
Heinrich Wedekamp Bürgermeister		Hans-Peter Dederichs
Matten Anecker's Geselle		Fritz Specht
Musikalische Zwischenspiele: Inge Buschmann, Hildegard Kettwig, Moke Knoblauch, Imala Seils – Schiffer/Javier, Dr. Gerd Knoblauch		
Bühnenbild		Fritz Specht/Helmut Hoffgen
Masken		Inge Buschmann
Souffleuse		Hildegard Kettwig

Regie: Heinz Maus

„Die Mimen“ Amateurtheater des Gemeinnützigen Fördervereins für Kunst und Handwerk

Lachmuskeltraining für Fernsehfüde

Die neuformierte Theatergruppe innerhalb des Gemeinnützigen Fördervereins für Kunst und Handwerk präsentiert sich zum ersten Mal dem Publikum mit dem Erfolgssstück „Meister Anecker“. In diesem Lustspiel der Verwechslungen und des unwüchsigen Humors, spielt, wie schon der Titel vermuten läßt, „Meister Anecker“ eine zentrale Rolle. Er ist ein gewissenhafter ehrlicher, aber leicht irregbarer Schuhmachermeister. Seine Tollpatschigkeit und sein blinder Zorn, lassen ihn manchen Irrweg, nicht zuletzt in die Kniepe gehen.

Stein des Anstoßes und Anlaß der Verwicklungen, sind die Schuhe des Bürgermeisters, die, nachdem sie Meister Anecker repariert hat, noch drücken sollen. Der in seiner Meisterehre gekränkte Anecker ist ganz schön wütend über den Bürgermeister. Doch Lene, Aneckers Ehefrau, weiß ihren jähzornigen Ehemann richtig anzupacken. Sie behält die Übersicht in dem sich anbahnenden Spektakel. Pikanterweise hat sich der Bürgermeister in die Schwester von Frau Anecker verliebt. Meister Anecker glaubt jedoch er stelle seiner eigenen Ehefrau nach. Nicht genug das er seine Arbeit kritisiert, jetzt will er ihm auch noch das Ehemweb abpersönig machen – so glaubt Meister Anecker jedenfalls!

Die Katastrophe ist nicht mehr aufzuhalten. Der Geselle Matten, der immer leicht angebrunken zur Arbeit kommt, bringt zusätzliche Verwirrung ins Spiel. Seine Trothelhaftigkeit und Geschwätzigkeit geben dem „gehörnten“ Meister den Rest.

Wie das Stück endet wollen wir nicht vorwegnehmen. Doch Sie können sicher sein, Sie werden bis zum Schluß aus dem Lachen und Stinken nicht mehr herauskommen.

